

Haushaltsrede 2015

von Oberbürgermeister Klaus Holaschke
im Gemeinderat am 2. Februar 2015



- Es gilt das gesprochene Wort -

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Damen und Herren
des Gemeinderats,
sehr geehrte Herren Ortsvorsteher,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Thalmann,
werte Mitarbeiter,

die Überschrift über den Haushaltsentwurf
2015 könnte lauten:

„modernisieren, investieren, konsolidieren“.

Die Verwaltung legt heute den Haushaltsentwurf für das Jahr 2015 vor. Die Vorbereitungen waren äußerst intensiv. Die Liste der Haushaltsanmeldungen überstieg bei weitem das machbare Programm 2015. Dies zum einen aus finanzieller Sicht. Und zum anderen bezüglich des Arbeitsprogramms der Verwaltung.

Ein isolierter Blick auf den Haushalt 2015 ist meines Erachtens zu kurzichtig. Der Haushalt muss vor dem Hintergrund der bereits begonnenen Aufgaben, wie auch der mittelfristigen Planungen interpretiert werden. Zunächst möchte ich zu den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommen.

Konjunktur

Die Finanzpolitik ist nach wie vor von der europäischen Staatsschuldenkrise geprägt. Erfreulicherweise haben sich einige Länder stabilisiert. In Griechenland wird sich nach der Wahl vor zwei Wochen zeigen, ob tatsächlich ein Schuldenschnitt beantragt wird. Dann können die durch die EU-Solidargemeinschaft übernommenen Bürgschaften sehr schnell zu Zahlungsbelastungen auch des bundesdeutschen Haushalts führen. Die Tendenzen in anderen EU-Mitgliedstaaten wie beispielsweise in Spa-

nien, deuten ebenfalls auf politischen Wechsel hin.

Erfreulicherweise hat sich die Konjunktur in der Bundesrepublik Deutschland in 2014 weiter stabilisiert. Rekordsteuereinnahmen, sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen und ein moderates Wachstum des Bundesbruttoinlandsproduktes führten letztendlich dazu, dass der Bund erstmals keine Nettoneuverschuldung 2014 zu verzeichnen hat. Dies ist seit 1969 das erste Mal, auch 2015 ist dieses Ziel gesetzt.

Das Land Baden-Württemberg hat trotz Rekordsteuereinnahmen 2014 Kredite aufgenommen, hat sich jedoch zum Ziel gesetzt, ab 2016 keine neuen Schulden zu machen. Wesentliche Planungsgrundlagen für den städtischen Haushalt sind die Eckdaten des Haushaltserlasses. Die Novembersteuerschätzung geht dabei von einem weiteren Zuwachs der Steuereinnahmen für die Kommunen aus.

Die Eckdaten des städtischen Haushalts sehen im Ergebnishaushalt Erträge und Aufwendungen in Höhe von 45,5 Millionen und im Finanzhaushalt ein Volumen in Höhe von 13,8 Millionen Euro vor.

Es ist keine Erhöhung der Realsteuern (Grund- und Gewerbesteuer) geplant. Im Laufe des Jahres ist jedoch eine Diskussion unumgänglich, da die Entnahme aus der Rücklage oder liquiden Mitteln erschöpft ist.

Zum Haushaltsausgleich werden neue Kredite in Höhe von 1,8 Millionen Euro benötigt. 2014 konnte auf eine Neuverschuldung verzichtet werden. Unter Berücksichtigung der Tilgung ging der Schuldenstand auf 3,5 Millionen Euro oder pro Kopf 170 Euro zurück. Hinzuzurechnen sind die Schulden bei den Eigenbetrieben Abwasser und Energie- und Verkehrsbetriebe Eppingen. Die Pro-Kopfverschuldung des „Konzerns Stadt Eppin-

gen“ zum Jahresende 2015 liegt bei 1.193 Euro pro Einwohner.

Ergebnishaushalt

Die größten Aufwandsposten sind Transferaufwendungen mit 20,9 Millionen Euro. Gegenüber 2014 bedeutet dies eine Steigerung von 2,1 Millionen Euro, was im Wesentlichen auf die höheren Umlagen an Land und Kreis, wie auf höhere Zuweisungen und Zuschüsse zurückzuführen ist.

Rechnet man allein die laufenden Aufwendungen für die Kinderbetreuung heraus, so steigen diese auf 6,3 Millionen Euro an. Abzüglich der Zuweisungen des Landes und sonstiger Drittmittel steigt der Finanzierungsbedarf für die Stadt auf knapp 3,9 Millionen Euro. Dies ist mehr als doppelt so viel wie 2008 mit 1,8 Millionen Euro. Die Kommunen haben enorme Anstrengungen unternommen, den Rechtsanspruch auf Plätze für die unter dreijährigen Kinder umzusetzen. Bund und Land sind nachhaltig gefordert, hier die Kommunen mit besseren Finanzmitteln auszustatten.

In 2015 werden wir die Anpassung der Elternbeiträge erneut diskutieren. Die Verwaltung arbeitet an einem Beitragsmodell unter Berücksichtigung sozialer Aspekte.

Die Personalaufwendungen der Stadt steigen von 9,98 Millionen auf 10,95 Millionen Euro.

Die Aufwendungen für Gebäude- und Grundstücksunterhaltung wie für Betriebskosten und Sonstigem bewegen sich auf dem Vorjahresniveau. Dies konnte nur erreicht werden, da die Kosten für die Gebäudeunterhaltung und die Bewirtschaftung der Außenanlagen deutlich gesenkt wurden.

Rechnerisch führt die Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben zu einem Defizit. Wir leben 2015 von der Substanz und auf Kosten der nächsten Generation. Dem gilt es entgegenzutreten.

Ich komme nun zu den wesentlichen Investitionen 2015.

Investitionsschwerpunkte

Der Investitionshaushalt ist geprägt von der Fortsetzung der bereits 2014 begonnenen Maßnahmen. Im ersten Nachtrag 2014 haben wir das Finanzhaushaltsvolumen auf 18 Millionen Euro reduziert, für 2015 schlagen wir Ihnen Investitionen in Höhe von 13,8 Millionen Euro vor.

Zehn Millionen Euro entfallen auf Fortsetzungsinvestitionen, rund 2,9 Millionen auf neue Investitionen, kleinere Maßnahmen und Pauschalbeträge schlagen mit 0,6 Millionen Euro sowie die Kredittilgung mit 0,3 Millionen Euro zu Buche.

Bildung

Bereits 2014 konnte das Betreuungsangebot im evangelischen Kindergarten in Elsenz erweitert werden. 17 Krippenplätze werden bestens angenommen. Eine Dreiviertelmillion Euro wurde in die Erweiterung des städtischen Gebäudes investiert.

Das Elisabeth und Jakob-Dörr-Kinderhaus nimmt zum 1. März 2015 seinen Betrieb auf. Fast 2,3 Millionen Euro stehen zur Restfinanzierung dieser neuen Einrichtung mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 4,1 Millionen Euro zur Verfügung.

Bildungs- und Betreuungsausgaben stellen nach wie vor mit den größten Ausgabeposten da. Mit dem neuen Kinderhaus, dem Ausbau der Kleinkindbetreuung in allen Stadtteilen und Ganztagsbetreuungsangeboten sind wir bestens aufgestellt. Dank öffentlicher Zuschüsse und dem Beitrag aus dem Nacherbe Jakob Dörr kann die größte Hochbauinvestition der letzten Jahre mit rund 40 Prozent Drittmittel sehr wirtschaftlich finanziert werden.

Sorgen bereiten uns die laufenden Aufwendungen. Darauf bin ich bereits weiter oben eingegangen.

Die zwölf in kommunaler Trägerschaft befindlichen Schulen wurden für die veränderte Schullandschaft fit gemacht. 2015 stehen keine größeren Investitionen an. Zukünftige

Projekte sind die Modernisierung des Schulhofes in der Grundschule im Rot, die Umsetzung von Ganztageschulen und die Inklusion in unserer Förderschule.

Infrastruktur

Der Bahnhof Eppingen wird künftig wieder Drehkreuz und Eingangstor von Stadtbahn und S-Bahn sein. 2015 finanzieren wir eine weitere Rate mit 1,6 Millionen Euro. Insgesamt beläuft sich die Maßnahme auf rund 2,7 Millionen Euro. Zum Tag des offenen Denkmals im September dieses Jahres werden der Mittelbau und der Ostteil des Bahnhofs ihrer Nutzung übergeben werden können.

Mit der Sanierung der Leiergasse mit Stadtmauer finden der Umbau und die Erneuerung der Innenstadt ihre Fortsetzung. 1,43 Millionen Euro entfallen hier auf den städtischen Haushalt, hinzu kommen die Erneuerungsmaßnahmen der Kanalisation im Eigenbetrieb Stadtentwässerung sowie der Wasserversorgung im Haushalt des Wasserzweckverbandes.

Die Erschließung des Baugebiets „Alter Richener Weg“ in der Ortslage in Adelshofen wird 2015 mit einem Finanzierungsanteil von 1,1 Millionen Euro (anteilig 0,77 Millionen Euro Ablösung von Beiträgen für städtische Grundstücke) fertig gestellt. Im Herbst wird mit der Bebaubarkeit der Grundstücke, die sich überwiegend im städtischen Besitz befinden, zu rechnen sein.

Den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden haben wir mit rund 1,8 Millionen Euro veranschlagt. Strategischer Grunderwerb in zukünftigen Wohn- und Gewerbegebieten schlägt mit rund 0,7 Millionen Euro zu Buche. Ebenso sind Zahlungsraten für den Erwerb des Kleintierzüchterheims in Mühlbach, der Alten Kelter in Kleingartach und des Schwanens in Eppingen veranschlagt. Diese Mittel zählen zu den neuen Investitionen mit einem Umfang von rund 3,5 Millionen Euro.

Rund 0,7 Millionen Euro entfallen auf Investitionsbeteiligungen nach Verträgen für die Stadtbahn und die S-Bahn Rhein-Neckar.

Zur Sicherheit für Radfahrer ist der Ausbau der Radwegeverbindung entlang der Heilbronner Straße im Bereich des Firmenareals Wild mit 0,3 Millionen Euro wie auch die Ampelanlage auf der B 293 in Höhe der Abzweigung in Richtung Rohrbach mit 0,13 Millionen Euro veranschlagt. Hier stehen entsprechende Zuschussgelder entgegen.

Verschiedene Förderbeträge für unsere Vereine sind ebenso enthalten wie die Förderung eines neuen Kunstrasenspielfelds in Rohrbach. Neben den beantragten Geldern des Badischen Sportbundes ist hier eine größere Spende zugesagt. Zukunftsträchtig ist das Modell, dass neben dem FC Badenia Rohrbach der SV Adelshofen und der FV Elsenz vertragliche Vereinbarungen zur Nutzung geschlossen haben.

Eine attraktive Innenstadt braucht attraktive Verkehrsräume. Diese konnten wir in den letzten Jahren, zuletzt 2014, mit dem Umbau der Bahnhofstraße und des Ludwigplatzes umsetzen. Mit dem Neubau des Parkdecks entlang der Wilhelmstraße wird den Besuchern und den Kunden Rechnung getragen. Das Parkdeck finanzieren wir innerhalb des Eigenbetriebs Verkehr und Energie. Es schlägt 2015 mit insgesamt 1,26 Millionen Euro zu Buche. Davon fließen 2015 Zuschüsse in Höhe von 0,74 Millionen Euro.

Wichtige Diskussionsthemen bleiben die innerstädtische Verkehrsführung und Verkehrsberuhigung wie auch die Möglichkeiten der Einzelhandelsentwicklung.

Die Stadt Eppingen hat in den letzten zehn Jahren die Rahmenbedingungen für eine attraktive Innenstadt mit enormem Aufwand gesetzt. Diese Rahmenbedingungen gilt es nachhaltig zu nutzen, dass vor allem auch der Handel wie auch der Gesundheitsstandort Eppingen zukunftsfähig bleibt. Positive Ansätze sind die Investition in das ehemalige Palmbräuareal in der Brettener Straße 12 und

die Schaffung größerer Einzelhandelsflächen für Textil. Auch wenn es sich teilweise um eine Verlagerung handelt, wird die Innenstadt an Attraktivität gewinnen.

Der Ausblick auf die Finanzen der nächsten Jahre zeigt, dass wir die Investitionen in dem Maße der letzten zehn Jahre nicht fortführen können. Unsere Pflichtaufgaben konnten wir stets erfüllen. Viele Mittel flossen in den Erhalt unserer öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, unsere zwei Hallenbäder, um nur einige zu nennen. Wir kennen aber auch den Handlungsbedarf bei Straßen- und Wegesanierungen.

Dank der guten Finanzlage wurde enorm in den Ausbau und die Attraktivität Eppingens als freiwillige Aufgaben investiert.

Eppingen hat seinen Ruf als familienfreundliche Stadt mit qualitativ und quantitativ gut ausgebauten Kindertagesstätten und Schulen weiter gestärkt. Als Wohn- und Gewerbestandort sind wir unverändert attraktiv. Als sogenannte Flächengemeinde mit zwölf Schulen, 13 Sport- und Mehrzweckhallen, sieben Feuerwehrgerechtheusern und einem Straßen- und Wegenetz über eine Fläche von 88 Quadratkilometern steht die Stadt unverändert vor enormen finanziellen Herausforderungen. Trotz Höchststand der laufenden Einnahmen können wir nicht mehr die gewohnt hohen Eigenmittel für Investitionen bereitstellen. Konsolidierung heißt auch künftig der Weg. Investitionen können nicht mehr in der Höhe getätigt werden. Die Schuldenentwicklung müssen wir unverändert im Auge behalten. Ebenso die Auswirkungen des demographischen Wandels mit Rückgängen der Schülerzahlen, aber auch die steigende Zahl älterer Menschen.

Ausblick

Ein großes Projekt konnten wir finanztechnisch in 2014 abschließen, die Gründung von Eppinger Stadtwerken. Eppingen beteiligt sich aktiv an der Energiewende, eine große Chance, die auch gewisse Risiken in sich

birgt. Das Stadtwerkebüro wird in diesen Tagen in der Brettener Straße eröffnet.

Ein Großprojekt überstrahlt unsere Planungen: das Grünprojekt 2021. In 2015 sind weitere Planungsmittel und Gelder für Grunderwerb eingestellt. Der Bürgerbeteiligungsprozess wird uns weitere Erkenntnisse bringen.

Dank

Mein Dank gilt Ihnen, Damen und Herren Stadträte und Ortsvorsteher, für die bereits sehr intensiv geführten Diskussionen zur Aufstellung des Haushalts 2015. Der Dank gilt meinem Bürgermeisterkollegen Peter Thalmann, wie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Eppingen.

Besonderer Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Geschäftsbereichs Finanzen unter der Leitung von Stadtkämmerer Tobias Weidemann. Die Umstellung auf das neue kommunale Haushaltsrecht hat in den letzten Monaten doch erhebliche Mehrarbeit auch durch Schulungsbedarf der Kolleginnen und Kollegen mit sich gebracht.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und darf nun Herrn Weidemann um weitere Erläuterungen zum Haushaltsplanentwurf 2015 bitten.